

Ergebnisprotokoll	14. Treffen raumSET
Termin:	15.04.2015 / 14.00 Uhr - 19.00 Uhr
Ort:	NGS / Musikraum
Themen:	Entwurfsworkshop
Teilnehmer*innen:	Ralf Fleckenstein / Eltern Anna Frommelt / kotti e.V. Heidi Kleer / NGS Adriaan Klein / Büro bauereignis Isabell Rentsch / NGS Markus Schega / NGS Ruth Schroers / Eltern Michael Senn / kotti e.V. Katharina Sütterlin / Büro bauereignis
Gäste:	Dörte Brandes / GEV Anna Chrusciel / IAE

## 1 Entwurfsworkshop raumSET

Das raumSET 14 wird als Entwurfsworkshop im Rahmen der MBS durchgeführt, organisiert durch das Büro *bauereignis*. Ziel ist es, verschiedene Optionen in der Zuordnung der Nutzungen in den drei Gebäuden zu prüfen – und zu diskutieren. Anhand der Bestandspläne und maßstäblicher Raumeinheiten aus dem vorgegebenen Musterraumprogramm werden in zwei Gruppen verschiedenen Nutzungsvarianten ‚gesteckt‘. Im Vorfeld dazu werden die folgenden Festlegungen getroffen:

- Die Mensa soll in die alte Gymnastikhalle verlegt werden. Die Halle würde mit einer eingestellten Galerie die Kapazität für drei Essensbänder gewährleisten. In der Halle müssen Oberlichter vorgesehen werden, um eine natürliche Belichtung zu ermöglichen. Des Weiteren sind raumakustische Maßnahmen zu realisieren. Die Küche mit den entsprechenden Nebenräumen wird in das Erdgeschoss / Ostflügel des Gebäudes EOP verlegt. Wünschenswert wäre eine großzügige Terrasse vor der Halle. Im Weiteren soll darüber nachgedacht werden, die Mensa am Nachmittag als öffentlich zugängliche Cafeteria zu nutzen, um einen zentralen Treffpunkt für die Schulöffentlichkeit zu schaffen. Diese Variante für die Mensa wird vom raumSET einstimmig favorisiert – und soll in der weiteren Planung geprüft und ausgearbeitet werden.
- Es wird gewünscht, dass jedes Haus über eine Lehrküche verfügen soll – nach dem Vorbild des *Futterkäfers* im Gebäude NGS.
- Für den Hort wird seitens kotti e.V. die planerische Vorgabe gemacht, dass die mind. vier Betreuungseinheiten in einer räumlichen Nachbarschaft stehen müssen, um die Betreuung mit dem vorhandenen Personal gewährleisten zu können.
- Es wird entschieden, dass das Szenario 2 - erarbeitet durch kotti e.V. / s. Anhang Protokoll 13 - nicht weiter verfolgt werden soll, weil das Konzept der gebundenen Ganztagschule zur Zeit nicht gewünscht wird. Dennoch wäre zu prüfen, ob die Zuordnung der Nutzungen die Flexibilität für ein solches Modell künftig vorhalten kann.

- Die Nutzung der Flure stellt einen elementaren Bestandteil des pädagogischen Konzeptes der Schule dar. Die großzügigen Flure der einbündig organisierten EOP stellen ein großes Potential sowohl für die Nutzung der Schule als auch für den Hort dar.

## 2 Ergebnis

Folgende Erkenntnisse werden aus dem Workshop gewonnen:

- Die Lehrer\*innen weisen darauf hin, dass mehr als vier Klassen in einer räumlichen Nachbarschaft stehen sollen, um den Austausch und die Kommunikation zwischen den Lehrer\*innen zu gewährleisten. Auf Grund der Größe der Räume (nur ca. 50 statt erforderliche 62 qm) und der zu engen Flure für die hohe Anzahl an Kindern auf einer Etage. Für den Schulbetrieb nur bedingt eignet. Um eine Nutzung als Klassenräume zu ermöglichen, müssten zwei Räume zu einem verbunden werden. Dadurch würde sich die Kapazität des Gebäudes (im Sinne der Standortkapazität im SEP) reduzieren.
- Auf Grund der engen Flure und der hohen Anzahl an Kindern auf einer Etage würde sich dann die Unterbringungen von Klassen im Haus 2 ausschließen. Der Workshop hat gezeigt, dass sich Haus 2 auf Grund seiner Grundrisstypologie für den Schulbetrieb nur bedingt eignet. Die Schulnutzungen sollten auf die Gebäude NGS und EOP konzentriert werden.
- Eine engere Verzahnung von Räumen der Nachmittagsbetreuung und der Schule ist wünschenswert, um räumliche Synergien zwischen Vormittag und Nachmittagsbetrieb zu erzeugen.
- Für die Anordnung von Mietflächen für Externe Einrichtungen / Akteure werden verschiedene Konzepte diskutiert. Grundsätzlich ist sowohl eine kleinteilige Mischung zwischen Schule / Hort und externen Mietflächen denkbar, als auch eine Konzentration der Mietbereiche. Dabei soll berücksichtigt werden, dass es zwischen externen Mietbereichen und Schule in Bereichen Nutzungsüberlagerungen geben kann (Stichwort: ‚hybride Nutzung‘).
- Es wird positiv bewertet, wenn die Pädagog\*innenräume für die Lehrer\*innen und die Erzieher\*innen in einem Nutzungsbereich zusammengefasst werden, um die Kommunikation zu verbessern.
- Das Thema der Garderobenräume wird ausführlich diskutiert. Da die drei Gebäude sehr unterschiedliche Grundrisstypologien aufweisen, muss die Frage von Fall zu Fall gelöst werden. Das raumSET ist sich einig, dass es Ziel sein soll, künftig auf Schulranzen zu verzichten. Eine schultaschenfreie Schule setzt voraus, dass eine Nachbarschaft von Vor- und Nachmittag in einem Gebäude stattfindet, damit die Materialien der Kinder auch am Nachmittag für sie erreichbar sind.
- Für den Betrieb der Schule und des Hortes sind möglichst flexible, nutzungsneutrale (Teilungs-) Räume wichtig.

Für die Nutzung von Haus 2 kristallisieren sich die folgenden Nutzungsmöglichkeiten heraus:

- Projekthaus mit Räumen für den Schülerclub 456 (EG), Fachräumen der Schule / Hort und eine Konzentration der Mietflächen für externe Nutzungen.
- Haus 2 wird komplett als *Horthaus* für den Nachmittagsbetrieb genutzt diese Variante wird durch die Schüler\* innen favorisiert – wobei von den Schüler\*innen auch kürzere Wege zwischen Vormittags- und Nachmittagsprogramm gewünscht wurde. (Entwurfsworkshop Schüler\*innen am 25.3.2015)

Aufgestellt: Ralf Fleckenstein / Eltern \_ 07.05.2015